

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 60 (2002)

Artikel: Die Teile und das Ganze : von der partnerschaftlichen Zusammenarbeit im kantonalen Kulturleben

Autor: Eberlin, Cäsar / Walter, Rainer W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Teile und das Ganze

Von der partnerschaftlichen Zusammenarbeit im kantonalen Kulturleben

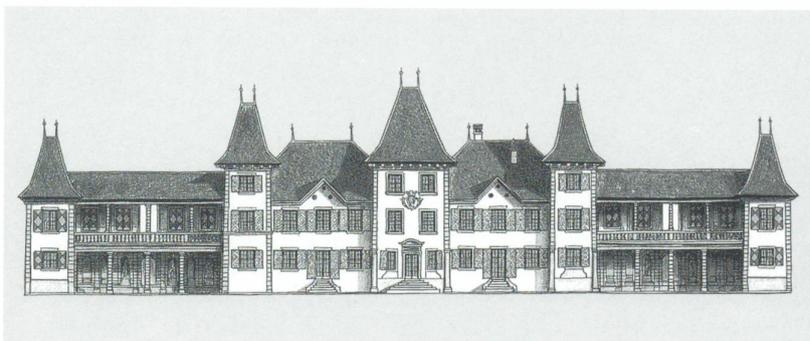
Am Anfang dieser faszinierenden Geschichte aus der jüngsten Kulturzeit des Kantons Solothurn stehen Schloss Waldegg und die an der Expo '64 in Lausanne deponierte Vision, Menschen unterschiedlicher Sprache und Kultur, aber mit dem gleichen Schweizerpass in der Tasche, zusammenbringen zu wollen, damit im Gespräch Missverständnisse ausgeräumt und neue Ziele festgelegt werden können.

In der Broschüre «Schloss Waldegg bei Solothurn» erinnert sich der damalige Regierungsrat Willy Ritschard, dass Solothurn in der Literatur mehrmals als «welsche Stadt deutscher Zunge» bezeichnet wurde. Die Vision von Waldegg als vermittelnde Institution zwischen den Kulturen und Sprachen wurde dann im Artikel zwei der Solothurner Verfassung weitergedacht und mit der Formulierung «Er (der Kanton Solothurn) versteht sich als Mittler zwischen den Kulturgemeinschaften der Schweiz» als Aufgabe und Verpflichtung ausnahmslos für alle Solothurnerinnen und Solothurner verankert.

Entwickelte sich das Begegnungszentrum auf Schloss Waldegg dank der Initiative von Prof. Dr. Peter André Bloch und seiner aktiven Arbeitsgruppe zu einer Begegnungsstätte, deren starke und positive Auswirkungen in der Schweiz wahrgenommen wurde, so entstand 1990 als ergänzende Organisation im Stadtpalais der Besenval an der Aare ein Zentrum für die kulturelle Begegnung innerhalb des Kantons. Es war wiederum Prof. Dr. Peter A. Bloch, der zusammen mit Regierungsrat Fritz Schneider die Gefahr des Auseinanderdriftens der unterschiedlichen solothurnischen Regionen erkannte. Mit der Schaffung des Kantonalen Kulturzentrums Palais Besenval als innerkantonale Begegnungs- und Präsentationsebene sollte erreicht werden, dass das künstlerische Schaffen und die kulturelle Temperatur in den einzelnen Gebieten des Kantons festgestellt und

weiter transportiert werden konnte. «Palais Besenval» verstand sich als Drehscheibe zwischen den einzelnen Regionen und damit auch als Idee, die irgendwo im Kanton sichtbar gemacht werden könnte. Es spricht für die Stärke des Besenval und seine Bedeutung auch im Aufspüren von Nischenkulturen, nicht zuletzt in den Bereichen Kunsthandwerk und angewandter Kunst, dass sich die Idee «Besenval ist

Lostorf, noch das Musikautomatenmuseum in Seewen, nicht der Wehrturm von Halten oder Schlösschen Vorderbleichenberg und Schlösschen Buchegg, nicht das neue die Kantons-grenze übergreifende Kulturzentrum Laufen, nicht die Galerie «Rössli» in Balsthal, auch nicht das Gugelmann-Museum in Schönenwerd und die übrigen Kunst- und Kultur Museen im Kanton Solothurn wurden vom Kan-



überall» vor allem innerhalb der dem Zweck entsprechenden Infrastrukturen des Winterpalais präsentierte.

Nachdem der Regierungsrat 1999 beschloss, den Kulturbetrieb im Besenval aufzugeben, mussten neue Wege gefunden werden, die gewachsene Idee weiterführen zu können. Was lag näher, als die beiden Visionen Waldegg und Besenval zu vereinen? Bedingt durch die räumlichen Gegebenheiten auf Schloss Waldegg, aber auch im Willen, die Visionsbilder optimal weiter zu entwickeln, wurde beschlossen, die Zusammenarbeit mit im ganzen Kanton verstreuten Ideensatelliten zu intensivieren. Als Voraussetzung zur Umsetzung dieses Vorhabens wurde der Arbeitsgruppe Begegnungszentrum die Aufgaben des innerkantonalen Kulturaustausches übertragen, unterstützt durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Fachkommissionen des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung. Weder das Niederämter Kulturzentrum Schloss Wartenfels in

ton geschaffen, sondern entwickelten sich aus lokal gewachsenen Ideen, wurden zu sichtbaren Ergebnissen von Visionen. Dort wo diese Ideensatelliten für mehrere Kunstrichtungen eingesetzt werden können, wie etwa im Schloss Wartenfels Lostorf, kann die innerkantonale Kulturarbeit vernetzt werden. Im Kanton Solothurn aber entwickelte sich mit der Zeit gleichsam eine vierte Kulturdimension: Menschen, die an keinen Raum gebunden sind, als Träger kultureller Visionen. In diesem Raum sind der Verein Kultur im Äussern Wasseramt, Kultur im Thal, aber auch die Literatur- und Filmtage in Solothurn, die Tanz- und Cabarettage in Olten, die Grafiktriennale und die Wohntage in Grenchen und zahlreiche weitere von Menschen getragene Veranstaltungen anzusiedeln. Unsere Vision ist es, diese Ideensatelliten vom neuen kantonalen Kulturzentrum Schloss Waldegg aus zu fördern und ihnen die Möglichkeit für eine weitere Entwicklung zu geben.